

## Erstes Kapitel.

### Verrat auf hoher See.

Im Herbst des Jahres 18. . . wurde der 'Pacific', ein stattliches Handelsschiff, mitten im weiten Atlantischen Ozean von einem gewaltigen Sturme durch die schäumenden Wellen getrieben. Fast alle Segel waren eingezogen, denn die wütenden Windstöße hätten das ihnen preisgegebene Tuch im Nu in Fetzen zerrissen. Bald bäumte sich der Stern des Schiffes hoch empor, bald tauchte der Bug tief in die hohle See hinab, und das ächzende Fahrzeug schien ein willenloser Spielball der empörten Elemente. Doch war sein Bau von festem Gefüge und der Kapitän ein erfahrener Seemann, der mit kaltem Blute die wirksamsten Maßregeln ergriff, dabei mit Zuversicht auf den Beistand des Himmels vertraute. Während er beim Steuerrade auf die Männer achtete, die das Schiff lenkten, summte er aus einem Seemannsliede die Worte vor sich hin:

„Nichts als Wasser ringsumher,  
Und der Himmel wolken schwer!“

So war auch jetzt der Himmel über ihm mit schwarzem Gewölk bedeckt, das der heulende Sturmwind vor sich hinjagte, und die See lief bergehoch und brach sich in riesige weißgeränderte Kämme.

Außer dem Kapitän und den beiden Männern am Steuer befanden sich noch zwei Personen auf Deck: ein Knabe von etwa zwölf Jahren, Namens Willy, und ein alter wettergebräunter Seemann, dessen graues Haar im Winde flatterte, als er nach hinten ging und über den Heckbord des Schiffes hinausschaute.